

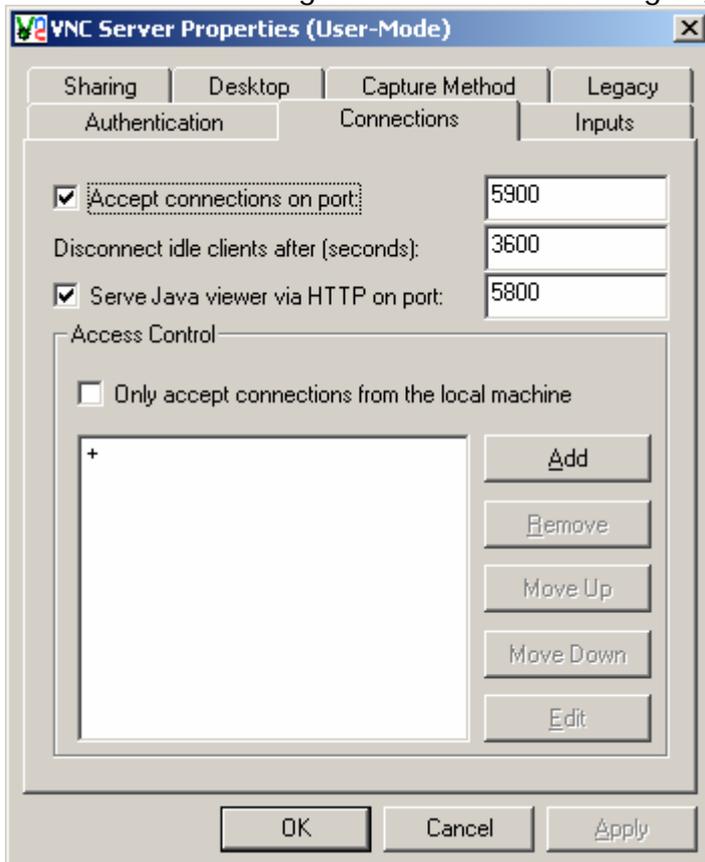
## VNC-Server (User-Mode)

So sieht der „User-Mode“ des VNC Servers von [www.realvnc.com](http://www.realvnc.com) aus. Wir empfehlen Ihnen den „User-Mode“, da er nur bei Bedarf einen VNC-Server auf Nutzeranfrage hin öffnet. Mit dem „Service-Mode“ ist ein Windows Dienst immer aktiv, das bedeutet, daß Ihre Ports immer frei zugänglich sind. Das ist in vielen Fällen nicht sinnvoll. Zumal auch besonders gute Paßwörter mit ausreichend Zeit von Unbefugten zu knacken sind.

Wenn Sie den Haken bei „**Prompt local user to accept connections**“ anklicken, werden Sie beim Versuch einer Verbindungsaufnahme gefragt, ob Sie die Verbindung zulassen möchten.

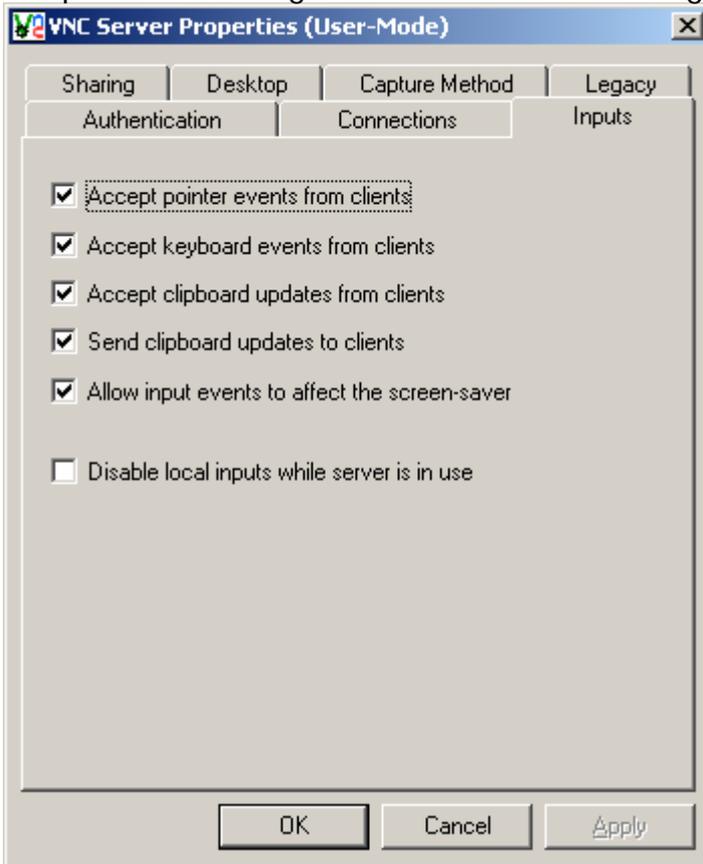


Das (rechts) ist der Paßwortdialog von realvnc. Hier zweimal ein beliebiges (aber identisches!) PW angeben. Mit OK bestätigen. Dieses Paßwort sollte dem als Client gedachten Menschen in geeigneter Form mitgeteilt werden.



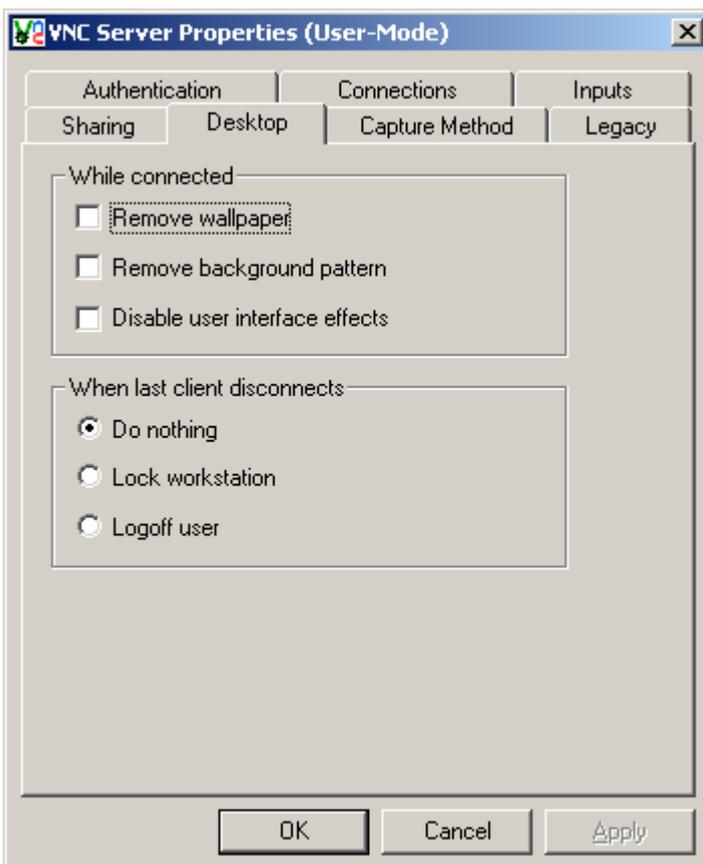
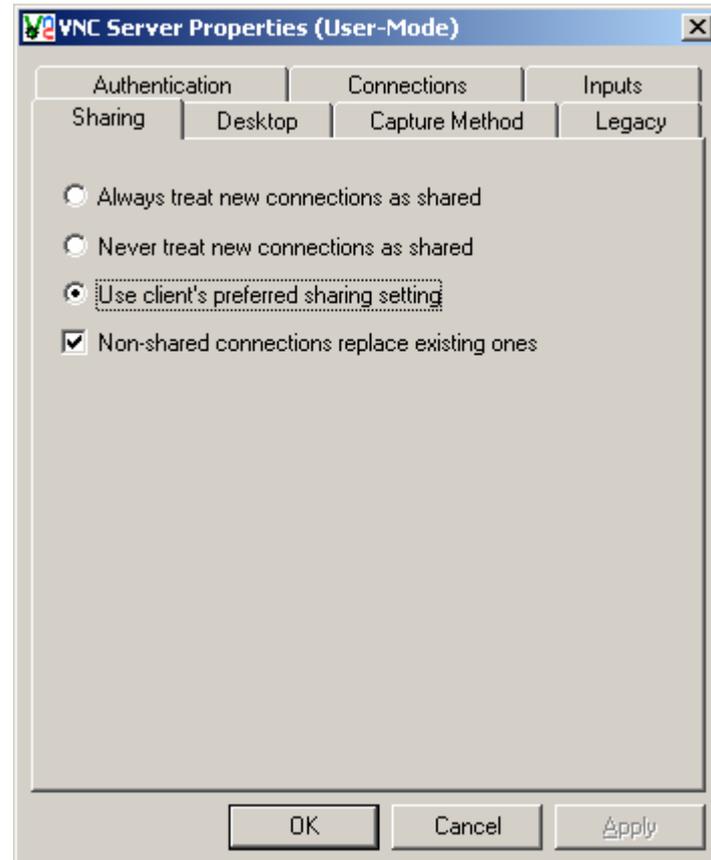
„**Disconnect idle clients**“ bedeutet im linken Dialog, daß ein Client, der keine neuen Informationen mehr bekommt oder anfordert (ein- oder zweiseitiger Verbindungsabbruch ins Internet) nach in diesem Fall 3600 Sekunden, also einer Stunde, automatisch getrennt wird. Dies Intervall können Sie verändern. Ansonsten sehen Sie die zwei Standardports von VNC. 5900 ist dabei für die normalen VNC-Sitzungen PC zu PC via Internet. Port 5800 dient für Java-VNC-Sitzungen, wie wir Sie auch Interessenten und Kunden anbieten. Dabei kann sich der VNC-Client als Java-Anwendung direkt im Internetbrowser öffnen. Wir bieten die <http://teamworknet.dyndns.info:5800> Seite dafür an. Allerdings nur nach voriger Vereinbarung. Ansonsten ist

hier kein Rechner angeschlossen. Wenn Sie nur bestimmten netzwerkinternen Rechnern den VNC-Zugriff erlauben wollen, bitte den Haken bei „**Only accept...**“ setzen und entsprechend die zugelassenen Rechner hinzufügen.



So, jetzt wird's interessant: Der erste Haken bedeutet, daß der Client die Aktivität übernehmen kann. Also im Normalfall die Maussteuerung. Der zweite ist für die Tastatureingaben. In die Ablage des Betriebssystems auf dem VNC-Server (z. B. Screenshots) darf ein Client etwas legen mit Haken im dritten Feld. Mit dem vierten müßte die Ablage (Clipboard) auch an den Client gesendet werden. Das fünfte Häkchen setzt den Screensaver aus, solange in ausreichenden Intervallen vom Client kommen.

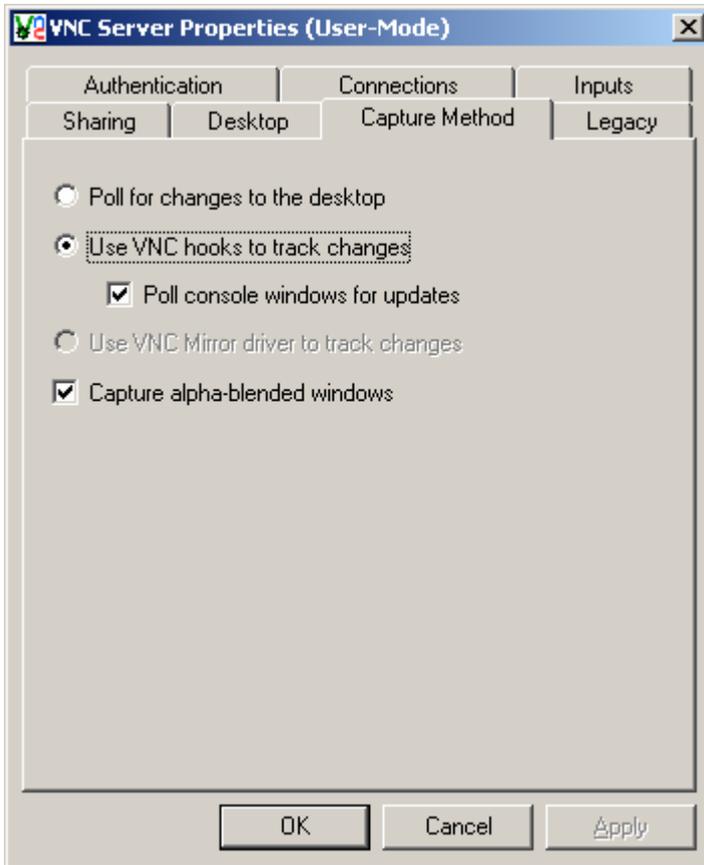
Rechts können Sie Ihre Wünsche nach der gemeinsamen Nutzung der Verbindung einstellen.



Sinnvoll ist es, um die Datenmenge für den Internettransport zu verringern, „**Remove Wallpaper**“ anzuklicken und den „**Remove background pattern**“ ebenso. Auch bei einer DSL-Verbindung ist der Rechner mit VNC-Server nur mit der Uploadgeschwindigkeit

keit fähig, Bilddaten zu senden. Mit den beiden Häkchen werden Desktopbilder bei der Datenübertragung ausgenommen. Das beschleunigt und „verflüssigt“ den Bildaufbau auf dem Rechner des Clients.

Im unteren Teildialog wird beschrieben, was nach dem Logout (geplant oder ungeplant) des letzten Clients passieren soll. „Do nothing“ ist meist die sinnvollste Einstellung. Mache nichts. **„Lock Workstation“**, also das Herunterfahren des Rechners, oder **„Logoff user“** – Benutzer abmelden, halten wir für weniger geeignet. Was fallweise anders zu bewerten sein kann.



**„Poll for changes to the desktop“** würde aktives Nachfragen des Clients nach neuen Bildschirminformationen bedeuten. Die Standardeinstellung ist hier sehr sinnvoll. Im Rahmen der normalen Aufrechterhaltung der Verbindung werden so die jeweiligen Änderungen an den Client gesandt. **„Capture alpha-blended windows“** kann auch die neueren „transparenten“ Fenster verwenden und

dem Client andienen.

Dies (rechts) ist nur interessant für Nutzer älterer VNC-Versionen. Um die dort eingegebenen Daten nicht nochmals angeben zu müssen. Vermutlich nur bei kostenpflichtigen Versionen.

